

Wiesbadener Tagblatt.

No. 192. Donnerstag den 18. August 1859.

Bekanntmachung.

Dienstag den 23. August l. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Friedrich Martin Lauterbach Eheleute dahier die nachverzeichneten in hiesiger Gemarkung gelegenen Weinberge mit der diesjährigen Erbsenz, als:

Sach. No. Mg. Rth. Sch. Gl.

- 1) 5317 — 51 17 2 im Neroberg zw. Dan. Schlitt und F. Cron, jetzt zw. Stadtschultheiß Lauterbach beiderseits, Zehntannuität 14 fr. 1 hl.;
- 2) 5320 — 69 15 2 auf'm Neroberg zw. Stadtschultheiß Lauterbach und Friedrich Wachenheimer, Zehntannuität 10 fr. 2 hl.;
- 3) 5321 — 51 17 2 am Neroberg zw. Herzogl. Domäne und Stadtschultheiß Lauterbach, Zehntannuität 14 fr. 1 hl.

in dem Rathhause dahier freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 15. August 1859. Herz. Nass. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

Notizen.

Donnerstag den 18. August, Vormittags 9 Uhr,
Versteigerung verschiedener Gegenstände in dem hiesigen Rathhause. (Siehe Tagbl. No. 191.)

Gestern den 15. August ist das 2te halbe Simpel katholische Kirchensteuer fällig geworden. Ich bringe dasselbe in Anforderung und erinnere die Restanten des 1. Simpels ebenwohl an baldige Zahlung.

Erhebungszeit: Mittags 1 bis 3 Uhr und Abends nach 6 Uhr.

Wiesbaden, am 16. August 1859. Preuß. Kirchenrechner,
Louisenstraße No. 18.

Cursaal zu Wiesbaden.

Freitag den 19. August 1859

grosses Concert.

gegeben von Herrn Saas, königlich hannoverscher Hof-Sänger, unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Lehmann, Mitglied des hiesigen Hof-Theaters; ferner unter Mitwirkung von Fräulein Octavie Cauffemille, Pianistin, Herrn Vivier, Hornisten und der Militärmusik des zweiten Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Capellmeister Stadtfeldt.
NB. Der berühmte Hornist Herr Vivier producirt sich hier zum Erstenmale.

Samstag 20. August

Réunion dansante.

Heute Donnerstag

6618

Concert

der beliebten Sänger-Familie Schmitt aus
Oberinthal bei **Heinrich Engel.**

Großes Musik- und Gesangsfest.

Sonntag den 21. in den neuen Anlagen zu **Mainz** unter Leitung des Unterzeichneten und glütiger Unterstützung des Herrn Kapellmeister **Luz** mit dessen Männergesang-Vereinen und 4 Militär-Musik-Chören mit ihren respectiven Direktoren, in welchen unter andern Werken ein Großes Krieges-Landgemälde (die darin befindliche Schlachtszene von L. v. Beethoven), exekutirt mit Kanonen, Peloten und Tirallenfeuer, wozu eine Hohe Kommandantur hochgeneigt die erforderlichen Geschütze und Mannschaften bewilligt hat, ausgeführt.

C. Hartmann. 6619

Ich Unterzeichneter habe nebst meinem anderen Fuhrwerk einen großen **Möbelwagen**, und übernehme den Transport der Möbel in hiesiger Stadt, sowie auch in andere Städte unter Garantie.

Philipp Blum, Metzgergasse No. 13.

1226

Nicht zu übersehen.

Da ich schon seit 18 Jahren als verpflichteter Packträger concessionirt bin, fühle ich mich veranlaßt, meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zu jeder Zeit Gepäck aus der Stadt an die Eisenbahn fahre und meine alten Gebühren beibehalte, für einen Koffer von 50 Pfund 12 fr., für zwei Koffer auch 12 fr., für jedes weitere Stück 6 fr. und nicht für jeden Koffer 12 fr.

Bestellungen beliebe man in meinem Hause neben der Eisenbahn und bei Herrn Kaufmann **A. Schirmer** auf dem Markt abzugeben.

4713

Georg Fischer.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unseren Verwandten und Freunden das am 16. d. Mts. erfolgte Hinscheiden unseres lieben Schwagers, Kaufmann **Joh. Wilh. Kuhn** zu Nassau hiermit anzuzeigen und bitten mit den Seinigen um stille Theilnahme.

Oswald Weisiegel.**Emilie Weisiegel.**

6620



Rhein - Dampfschiffahrt

201

Cölnische und Düsseldorf'sche Gesellschaft.

Fahrplan vom 1. Mai 1859 ab.

Täglicher Dienst.

(Schnellschiff)

Von Biebrich nach Cöln 6 $\frac{1}{4}$, 9 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens und 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

" " " Coblenz 4 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

" " " Rotterdam täglich.

" " " London via Rotterdam 3mal wöchentlich.

" " " Mannheim 1 Uhr Nachmittags.

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich 5 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens.

Billete und nähere Auskunft

in Wiesbaden: bei F. W. Käsebier, Langgasse No. 12.
in Biebrich: bei der Haupt Agentur G. Brenner.

Veränderter Dienst des Local-Dampfboots

Erbprinz von Nassau

bis auf Weiteres:

Von Biebrich:

Morgens

7 $\frac{1}{2}$ Uhr

9 $\frac{1}{2}$ "

11 $\frac{1}{2}$ "

Nachmittags

1 $\frac{1}{2}$ Uhr

3 $\frac{1}{2}$ "

5 $\frac{1}{2}$ "

7 $\frac{1}{2}$ "

Von Mainz:

Morgens

8 $\frac{1}{2}$ Uhr

10 $\frac{1}{2}$ "

12 $\frac{1}{2}$ "

Nachmittags

2 $\frac{1}{2}$ Uhr

4 $\frac{1}{2}$ "

6 $\frac{1}{2}$ "

8 $\frac{1}{2}$ "

Kaufmann & Stenz.

Savon de Riz. Reismehlseife

per Stück 11 kr.

Die Savon de Riz verdient wegen ihrer zweckmäßigen Zusammensetzung ihrer milde, erweichenden und erfrischenden Wirkung auf die Haut als eine wahre Schönheits-Seife allgemein anerkannt zu werden und empfiehlt sich namentlich für Kinder und Damen. Niederlage bei

173

P. Koch, Metzgergasse 18.

Herbstmäntel

empfehlen in reicher Auswahl Lazarus Fürth, Langgasse No. 25. 6621

Louis Schröder,

Marktstraße No. 34,

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten Cigarren & Cigaretten zu billigsten Preisen. 6168

Heinrich Göbel, Zimmermeister.

6215

Der von Ihrer **Hoheit der Frau Herzogin** projectirte, wegen der Zeitverhältnisse bisher nicht zur Ausführung gekommene **Bazar zum Besten der Paulinenstiftung**, soll Höchsten Befehles zu Folge nunmehr zu Ende dieses Monats eröffnet werden.

Indem wir dies zur allgemeinen Kenntniß bringen, erlauben wir uns, unter herzlichster Dankagung für die bereits eingesandten Gaben, an Alle diejenigen, welche den Bazar noch freundlichst mit Geschenken zu bedenken geneigt sind, die Bitte zu richten, dieselben vor dem Monatschluß an einen der Unterzeichneten gefälligst abgeben zu wollen.

Ort und Tag der Eröffnung des Bazars werden noch näher bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 12. August 1859.

Der Vorstand der Paulinenstiftung:
von Massenbach, verwitwete Oberforstmeisterin.
Cath. Schmidt.
Catharine Kiedner.
Dr. Frige, Geh. Hofrath.
Reck, Hofkammerrath.
Wilhelm Roth, Hofbuchhändler.
Köhler, Pfarrer.

6553

Chocolade eigentl. Fabrik, als: Chocolade-Sancté per Bouteille 32 fr., Chocolade-Wafler 48 fr., Chocolade-Gewürze per Bouteille 1 fl., 3713

Insectenpulver: Tinctur à fl. 18 fr. zu haben bei
A. Flocker, Webergasse No. 42.

99

Seidenzeuge per Staab fl. 1. 30 kr.

farbt und gestreift, empfiehlt in sehr schöner Auswahl
Lazarus Fürth, Langgasse No. 25.

6622

Von heute an wird täglich

6623

1858r Rouland per Schoppen 9 fr.

1858r Deidesheimer p. Sch. 12 fr.

nebst verschiedenen feineren Sorten aus dem **Cis**
 servirt bei **Heinrich Engel**.

Gymnasiasten.

Eine gebildete Familie, die nicht ferne dem Gymnasium in einem Landhause wohnt, wünscht Gymnasiasten bei sich aufzunehmen. Es bietet sich den Schülern dort der besondere Vortheil das Französische und Englische bestens zu üben, da in beiden Sprachen die tägliche Conversation geführt, sowie auch systematischer Unterricht erteilt wird. Näheres Schwalbacher
 Chauffee No. 13.

6559

Auf meinem Bauplatz am Mühlweg kann fortwährend **Bauschutt** jeder Art abgeladen werden. Auch wird eine entsprechende Vergütung bezahlt.

6515

Heinrich Göbel, Zimmermeister.

Heute Donnerstag Abend
in der Bierbrauerei von C. Wuth in Diebrich

PRODUCTION

von dem rühmlichst bekannten Komiker **Robert Rühle**
6624 und der Localsängerin **Johanna Erber.**

Kartoffeln

vortügllicher Qualität per Kumpf 10 fr. empfiehlt
6586 **Phl. Neufcher, Kirchgasse 32.**

Ruhrer Ofen-, Ziegel- und Schmiedekohlen

besten Qualität können direct vom Schiffe bezogen werden bei
6625 **G. D. Linnenkohl.**

Ruhrkohlen

besten Qualität sind fortwährend vom Schiffe zu beziehen bei
5883 **J. K. Lembach in Diebrich.**

Ruhrer Ofen- und Schmiedekohlen

sind fortwährend vom Schiffe zu beziehen bei **Aug. Dorst.** 6364

Ruhrkohlen.

Schmiedegeries und große Ofenkohlen von vorzüglicher Qualität
sind vom Schiffe zu beziehen bei **D. Brenner.** 6484

In dem Garten des Hotel „Zimmermann“ bei Portier Wanger sind schöne
Beslebirn per Kumpf 12 fr. zu haben. 6626

Römerberg No. 14 ist ein einthüriger **Kleiderschrank** zu verkaufen. 6589

Lammsstraße No. 7 sind einige Karren **Pferdedung** zu verkaufen. 6627

Heidenberg im Hirsch ist **Stroh, Heu und Hafer** zu haben. 6628

Ein neues schön gelegenes **kleines Landhaus** mit Garten ist unter
angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf dem Comptoir von
269 **C. Leyendecker & Comp.**

Ein mittelgroßes **Landhaus** mit herrlicher Aussicht über die Stadt, die
Rheingegend und das Gebirge, ganz in der Nähe der Kursaalanlagen und
den schönsten Umgebungen, in der Mitte eines großen gebüschreichen Gartens
gelegen, im schönsten Styl aus Stein erbaut, 2 Salons mit Balkon und
viele Zimmer u. enthaltend, mit 2 Seitenbauten, wovon der eine Wohnungen,
der andere Remisen, Waschküche und Stallungen enthält, mit guten Kellern,
Brunnen und sonstigen Bequemlichkeiten versehen, ist wegen Familienver-
hältnissen äußerst billig unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen und
sodort zu beziehen.

Näheres auf dem Commissions-Bureau von
5598 **Gustav Deucker, Geisbergweg No. 4.**

Mehrere sehr schön gelegene Landhäuser — Villas — in der Nähe des
Kurhauses mit großen Gärten, Pavillons, Glashäuser u. sind unter vor-
theilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf dem Comptoir
von **C. Leyendecker & Comp.** 269

10000 bis 11000 fl. werden gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auf 1. October d. J. zu leihen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6403
Es werden gegen doppelte gerichtliche Sicherheit **3000 fl.** zu leihen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6630

Verloren.

Am Montag Morgen wurde von der Spiegelgasse bis an den Uhrthurm eine in Silber gefakte **Uchatbroche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung im Laden des Herrn Graveur Engel abzugeben. 6629

Am Samstag Abend ist ein schwarzer seidener **Regenschirm** mit gelbem Stod im Locale des Herrn Engel stehen geblieben oder von da durch die Launusstraße verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben. 6631

Am 15. d. Mts., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurde ein gestrichtes **Battist Taschentuch** von der Schwalbacherstraße über den Michaelsberg durch den Uhrthurm, durch die Marktstraße und Burgstraße bis zur Wilhelmstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schwalbacherstraße 6. 6632

Stellen - Gesuche

Eine Köchin wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6001

Eine gesunde Schenkamme sucht einen Dienst. Näheres Nerostraße 7. 6574

Ein Spülmädchen wird gesucht. Näheres in der Exped. 6473

Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, welches in allen feineren weiblichen Handarbeiten wohlverfahren ist und Kleider machen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Bonne, Kammerjungfer oder Haushälterin. Näheres in der Exped. d. Bl. 6599

Louisenplatz No. 5 wird auf Michaeli ein solides Dienstmädchen gesucht, das die Hausarbeit gründlich versteht, gut waschen und putzen und etwas kochen kann. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 6602

Launusstraße No. 18 wird ein Mädchen gesucht, welches in Hausarbeit erfahren ist. 6603

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, auch alle Arbeit gründlich versteht, wünscht eine passende Stelle. Zu erfragen Schwalbacherstraße No. 18. 6633

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wünscht eine Stelle als Mädchen allein oder als Spülmädchen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6634

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sich jeder Arbeit unterzieht, sucht eine Stelle in der Küche oder als Hausmädchen. Näheres zu erfragen Wilhelmstraße No. 20. 6635

Ein Mädchen, das nähen, bügeln und frisiren kann, sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft eine Stelle als Kammermädchen; gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Näheres in der Exped. 6636

Eine Köchin sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft eine Stelle, am liebsten bei Fremden, gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Näheres in der Expedition dieses Bl. 6637

Ein braves, reinliches und sehr kräftiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sucht auf Michaeli einen Dienst. Näheres Kirchgasse 19 1/2. 6638

Ein gut empfohlenes braves Mädchen, welches einer Herrschaftsküche sowohl wie dem sonstigen Hauswesen vorstehen kann und alle weiblichen Hand- und Hausarbeiten versteht, sucht bei einer anständigen Herrschaft zum Eintritt auf 15 September oder Michaeli eine Stelle als Köchin oder Zimmermädchen und geht auch mit auf Reisen. Näheres auf dem Commissionsbureau von Gustav Dender, Geisbergweg No. 4. 6639

Ein wohlgezogener Junge kann das Spenglergeschäft erlernen bei
 6617 Heinrich Kühn, Spenglermeister, Webergasse No. 37.
 Ein starker Pferdeknecht wird gesucht Marktstraße No. 28. 6640
 Ein Gärtner mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle. Näheres Saalgasse
 No. 15 3 Stiegen hoch. 6576

Es wird zu miethen und baldigst zu beziehen gesucht ein Laden, nebst
 Wohnung und etwas Hofraum, in einer frequenten Straße gelegen. Näheres
 Saalgasse No. 15, eine Stiege hoch. 6641

Ein auch zwei reinliche Leute können Schlafstelle erhalten Friedrichstraße
 No. 35 im Hinterhaus. 6642

Große Burgstraße No. 1 im 2ten Stock ist ein schönes möblirtes Zim-
 mer sogleich oder bis zum 1. September zu vermiethen. 6643

Saalgasse No. 25

sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Dieselben können gleich bezogen
 und für die Dauer des ganzen Winters gemiethet werden. 6644

Messergasse No. 6 sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. 6614

Sonnenberger Chaussee No. 6 sind einige möblirte Zimmer zu ver-
 mietben. 6645

Eine vollständig möblirte Wohnung, erster Stock und Souterrain, eines
 Landhauses in der Nähe des Kurjaales ist sofort monat- oder jährweise zu ver-
 mietben. Näheres in der Exped. d. Bl. 5460

Biebrich.

In meinem Hause neben dem Bahnhofe der Taunus-Eisenbahn ist im 2ten
 Stock eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Küche und Zugehör zu
 vermiethen und kann alsbald bezogen werden.

G. W. Schmidt. 6508

Der Junker von Schwarzenberg.

(Fortsetzung aus No. 190.)

Brigitte war von ihrer Kindheit an in dem Kloster der Cisterzienserinnen zu
 Schlüßelau gewesen, denn weil die Pest, die damals weit herum wüthete, ihr den
 Vater und die Mutter fast an einem und demselben Tage ins Grab geworfen und
 sie ohne Verwandte war, die sie hätten aufnehmen können, so erbarmten sich die
 frommen Klosterfrauen des verwaisten und schutzlosen Kindes, und bei ihnen war
 sie seitdem in strenger Abgeschlossenheit von der Welt aufgewachsen. Aber die
 lutherische Lehre fand auch zu diesen Mauern einen Zugang, wie vieler Orten in
 damaliger Zeit, manche Seele frohlockte hinter den eisernen Gittern über sie, weil
 sie des Alleinseins und des todtten Dienstes überdrüssig geworden. Also kam es,
 daß etliche der Nonnen von Schlüßelau auf heimliche Flucht sannten; freundliche,
 willige Hände leisteten hülfreichen Beistand, und des nächsten Morgens, als die
 frommen Schwestern zur Frühmette gingen, da blieben drei Stühle leer und die
 Entwichenen kamen nicht mehr zum Vorschein. Unter ihnen war Brigitte.

Eine Weile hielten die Flüchtigen sich verborgen, da aber niemand einen Lärm
 über ihre Flucht erhob — denn die Zahl solcher, die damals heimlich oder öffentlich
 austraten, war groß —, so wagten sie sich hervor, und als einer von denen, die
 ihnen zur Flucht verholfen, Jost Hartlieb mit Namen, ein Bürger in Bamberg und
 ein fröhlicher Gesell, Brigitten zur Ehe begehrte, so wurde sie sein Weib. Sie
 fügten ihr Hauswesen zusammen an und thaten einen Kramladen auf, aber es ging
 anders als sie dachten. Brigitte war ein redliches Gemüth, sie hatte im Kloster
 weder das Verstandniß noch die Arbeit des täglichen Lebens gelernt. Sie kamen
 rückwärts, derweilen andere vorwärts kamen, davon zeugte auch das Ansehen des

Zimmers, in welches sie Lienhard jetzt führte. Bei ihrem Eintritt erhob ein Mann, der auf der Bank ausgestreckt lag, den Kopf ein wenig und sah sich unwirsch genug um, was ihm den Schlaf störe? Kaum hatte er aber Lienhard erkannt, als er mit gleichen Füßen auf die Diele sprang und auf ihn zukam.

„Si da, Freund!“ begrüßte er ihn, „was treibt Euch hierher? Bruder, das ist brav, daß du unser nicht vergißt. Aber fast sollt' ich meinen, wenn ich dich so anseh', du kämest nicht nur aus gutem Herzen. Hast du gar ein Anliegen, he?“

„Das hast du fein errathen, Jost,“ antwortete Lienhard, „freilich ist's so, ich will etwas von deiner braven Wirthin.“

„Heiße,“ lachte Jost hell auf, „Brigitte, wie gefällt dir das? Er sucht etwas bei uns! Das Brot im Hundekorb!“

„Laß eine Weile deine Schelmerei,“ sagte Lienhard, während Brigitte ihren Mann vorwurfsvoll ansah, „die Sache, um die ich den weiten Weg gemacht habe, liegt mir schwer auf dem Herzen. Hört mich an, Brigitte,“ begann er sich setzend, „denkt Ihr noch des Abends, da Ihr zu meiner Hütte kamet?“

„Ob ich's thue? Jeden Abend schließe ich Euch dafür in mein Gebet ein.“

„Ich that Euch auf. Lienhard Ottenen, redetet Ihr mich an und nanntet mich bei meinem rechten Namen, den ich lange nicht mehr führe, in meinen Armen ist vor vielen Jahren Eure Schwester Gertrud im Kloster zu Schlüsselau verschieden. Ghe sie die Augen schloß, hieß sie mich, wenn ich je eines Menschen Beistand bedürfte, an Euch mich wenden, um Eurer unglücklichen Schwester willen würdet Ihr mir alles thun, was ich forderte und Ihr zu thun vermöchtet.“

„Es ist nicht Gottes Wille gewesen, daß ich ihr meine Liebe habe lange erweisen können,“ sagte Brigitte, sich mit der Schürze die Augen trocknend, „aber das waren ihre eigenen Worte und sie hat wahr gesprochen, denn Ihr habt mir tausendfach vergolten. Bei Euch fand ich ja eine ehrliche Herberge, bis Jost mich heimführte.“

„Ihr waret es,“ fuhr Lienhard fort, „die mir damals von meiner Schwester letzten Lebenstagen Kunde brachtet. Wollt Ihr mir jetzt es nochmals erzählen, so genau Ihr Euch jedes Umstandes nur immer entsinnt?“

Oern that Brigitte nach seinem Begehren und wiederholte ihm ihren frühern Bericht, wie sie als ein Kind in das Kloster aufgenommen, daselbst, mehr als zu den Klosterfrauen, zu einer jungen, dienenden Magd eine Zuneigung gefaßt habe, die auch ihr bald mit zärtlicher Liebe zugethan war. Immer verrichtete die arme Gertrud, so wurde sie genannt, die schwersten und niedrigsten Arbeiten, den ganzen Tag über war sie traurig, nie kam ein Lächeln auf ihre Lippen, das jammerte die kleine Brigitte. Sie hat sie oft, ihr ihres Kummers Ursache zu entdecken und versprach ihr in kindischer Zuversicht Trost, dann schüttelte sie ohne Antwort nur wehmüthig mit dem Kopf und drückte das Kind festig an ihre Brust. Dabei wurden ihre Wangen immer bleicher, ihre Augen glänzender, ihre Hände schmäler, es kam dahin, daß sie die schwere Arbeit nicht mehr thun und einer andern überlassen mußte, endlich ward sie so fleh, daß sie von dem harten Stroh, das ihr zum Lager diente, nicht mehr sich aufrichten konnte. Da erbat sich Brigitte von der Äbtissin Ursula von Drappach die Gunst, die Kranke pflegen zu dürfen, und von Stund' an blieb sie ihr Tag und Nacht zur Seite, auf jeden ihrer Athemzüge achtend, bis einst Nachts — Brigitte wachte neben ihr und las ihr bei dem düßern Schein der Lampe aus dem Brevier ein herzliches Gebet vor — sich die Kranke plötzlich heftig in die Höhe richtete, ein Strom dunkeln Blutes aus ihrem Munde stürzte; sie sank zurück und war verschieden. (Fortf. f.)

Wiesbadener Theater.
Heute Donnerstag: Erste Gastdarstellung des Herrn Carl Fornes, Robert der Teufel.
Große Oper in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.